

Die kommunale Erfolgsgeschichte *familienfreundlichegemeinde*

Familienfreundlichkeit schafft deutliche Wettbewerbsvorteile

Immer mehr Gemeinden beteiligen sich am Audit *familienfreundlichegemeinde*, weil sie dadurch bessere Chancen als Zukunftsstandort haben.

Wirtschafts- und Familienminister Reinhold Mitterlehner will das Audit weiter unterstützen und gezielt erweitern, wie er im Interview betont.

Der Gemeindebund ist seit über einem Jahr Partner des Wirtschafts- und Familienministeriums beim Audit familienfreundlichegemeinde, das auf immer größeres Interesse stößt. Was sind die Gründe für den Erfolg?

Reinhold Mitterlehner: Mit diesem Instrument entwickeln die Gemeinden unter Einbindung ihrer Bevölkerung eine langfristige Strategie, um ein attraktiver Lebensort für Familien und gleichzeitig ein guter Wirtschaftsstandort zu sein. Die Auszeichnung mit dem Zertifikat familienfreundlichegemeinde ist ein gutes Signal nach innen und außen.

Wie werden die Gemeinden am effizientesten unterstützt?

Ein wichtiges Erfolgsrezept ist, dass die Menschen, um die es geht, eine Stimme im Audit-Prozess bekommen. Auch deswegen können jene Maßnahmen, die tatsächlich gebraucht werden, effektiv geplant und umgesetzt werden.

Bewahrheiten sich die neuesten demografischen Prognosen bis 2050, drohen einige Regionen zunehmend auszudünnen. Welche soziodemographische Bedeutung hat das Audit?

Immer mehr Gemeinden entscheiden sich für das Audit, um Abwanderungen zu verhindern und gezielt mehr Familien von einem Wohnsitz zu überzeugen. Klar ist: Eine lebendige Gemeinde, die für alle Generationen attraktiv ist, verbessert auch ihre Qualität als Wirtschaftsstandort.



Das Audit familienfreundlichegemeinde ist ein ausgereiftes Instrument, das relativ einfach umgesetzt werden kann. 2011 werden auch zusätzliche Prozessbegleiter ausgebildet, sodass die Gemeinden auf einen guten, größeren Beraterpool zurückgreifen können.

Dr. Reinhold Mitterlehner

Welche Weiterentwicklung sollte es geben?

Das Audit familienfreundlichegemeinde ist ein ausgereiftes Instrument, das relativ einfach umgesetzt werden kann und auch deswegen gut ankommt. Unser Ziel ist es, die Kooperation mit dem Österreichischen Gemeindebund und den Bundesländern weiter auszubauen. 2011 werden auch zusätzliche Prozessbegleiter ausgebildet, sodass die Gemeinden auf einen guten, größeren Beraterpool zurückgreifen können.

Wie unterstützt das Audit im europäischen Jahr der Freiwilligenarbeit 2011 die Standortattraktivität und Lebensqualität in den Gemeinden?

Freiwilligenarbeit und Nachbarschaftshilfe sind für jede Gemeinde unverzichtbar. Das Audit hilft dabei, diese unbezahlbaren Leistungen zu erhalten und vor allem noch sichtbarer zu machen.

Wie sieht Ihrer Meinung nach die familienfreundliche Gemeinde der Zukunft aus?

Die familienfreundliche Gemeinde der Zukunft soll als Wohn-, Lebens- und Arbeitsort für Familien mit Kindern attraktiv sein.

Diese Gemeinden bieten ein breites Spektrum an Leistungen für Kinder, Familien und die ältere Generation an. Sie sind als Unternehmens-Standort gefragt und haben deutliche Wettbewerbsvorteile als Tourismusdestination. Durch ein ausreichendes, bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungspätzen werden auch die Kleinsten optimal versorgt,

während die Eltern ohne Bedenken ihren Beruf ausüben können. Dazu kommt, dass das Zusammenleben der verschiedenen Generationen aktiv unterstützt wird. Gerade das Audit schafft hier einen Mehrwert, den wir in Zukunft noch stärker brauchen.

Information

Familie & Beruf
Management GmbH



Ansprechpartnerinnen:
Heike Trammer
heike.trammer@familieundberuf.at



Tel. 01/218 50 70
Web: www.familieundberuf.at

Österreichischer
Gemeindebund
Tel.: 01/512 14 80-20
Ansprechpartnerin:
Mag. Anna Nödl-Ellenbogen
anna.noedl-ellenbogen@gemeindebund.gv.at
Web: www.gemeindebund.at